Eine neue australische Pentodontine, Teinogenys demarzi n. sp. (Col. Melolonthidae)

Von S. Endrödi, Budapest

Mit 3 Abbildungen

Herr Dr. Georg Frey übersandte mir fast 300 Exemplare von den verschiedensten Dynastinen zur Bearbeitung, unter welchen sich auch sehr seltene Arten befanden, wie z. B. *Cyclocephala lizeri* Martinez, *Trissodon nasutum* Blackburn, *Neodon meyricki* Blackburn, *Ruteloryctes morio* Fabricius, *Colacus bicolor* Ohaus, *Dipelicus cantator* Arrow, usw. Das Material betrug 40 Arten und von diesen ist mir eine gänzlich unbekannt und konnte auch auf Grund der Monographie der australischen Dynastinen von Kollegen Carne nicht als eine bereits bekannte Art identifiziert werden. Untenstehend beschreibe ich daher diese neue Art und benenne sie zu Ehren des stets sehr erfolgreichen Sammlers, Herrn H. Demarz.

Teinogenys demarzi n. sp.

Es soll vorausgeschickt werden, daß alle 5 Exemplare zum männlichen Geschlecht gehören. Dieser Umstand ist eigentlich nicht besonders auffallend, da ähnliches bei den australischen Pentodontini sehr oft vorkommt, z. B. von den 14 bekannten *Teinogenys*-Arten sind die Weibchen nur bei 3 Arten bekannt. Die Ursache dieser Erscheinung ist mir einstweilen schleierhaft und will bei dieser Gelegenheit nur bemerken, daß alle 5 ♂♂ der neuen Art recht frisch sind, sie würden nicht die Annahme unterstützen, daß die ♂♂ länger leben als die ♀♀. Es scheint viel wahrscheinlicher zu sein, daß die Weibchen dieser Gruppe mehr verborgen leben als die Männchen, oder mindestens, sie sind schwerer zu sammeln.

♂: glänzend schwarz, Bauch und die Fühler mit Ausnahme der Fächer heller. Die ganze Bauchseite, die Schildchengegend, die Basis des Pygidiums und die 2 ersten Glieder der Fühler lang, besonders an der Bauchseite sehr dicht, rostbraun behaart.

Die Umrisse des Kopfes mit Abb. 1 skizziert. Clypeus zur Spitze verschmälert, die Spitze selbst abgerundet und mäßig stark aufgebogen. Seiten

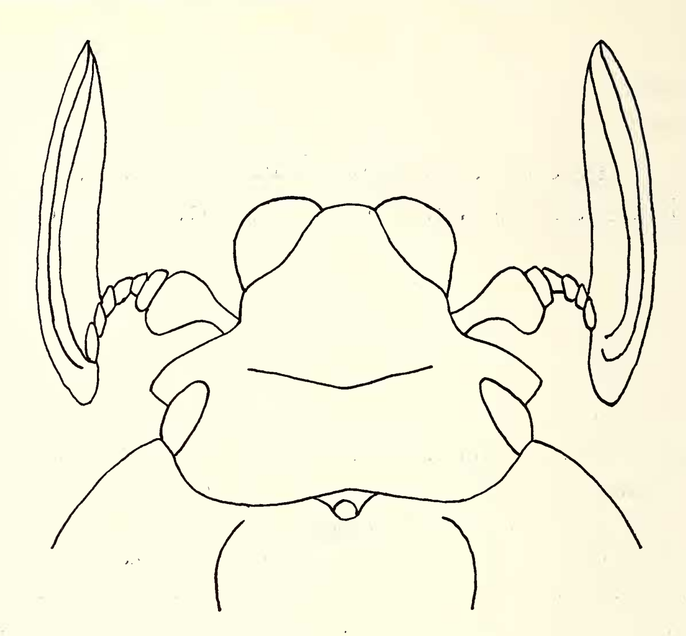


Abb. 1: Kopf von *Teinogenys demarzi* n. sp.

zweibuchtig, die Ausrandung bei der Fühlereinlenkungstelle tiefer als jene hinter der Spitze. Augenkiele breit, mäßig lang, außen leicht gerundet, auch die Außenecke sehr stumpf. Von den Augen ist oben nur ein schmaler Teil zu sehen. Ein Stirnkiel ist nur schwach angedeutet, indem an dieser Stelle eine schwach eckige Linie etwas höher liegt. Die Mitte dieser Linie kann als die schwache Spur eines Tuberkels beurteilt werden. Die ganze Oberseite ist dicht gerunzelt, die Runzeln an der Stirn deutlich gröber als die am Clypeus. Die Mitte des Scheitels glatt, stark glänzend. Mandibeln, die Spitze des Clypeus leicht überragend, seitlich stark vorstehend, der Außenrand einfach gerundet, ohne Zähne. Fühler 10gliedrig, das 1. Glied sehr groß, kolbenförmig, so wie das viel kleinere 2. lang, mäßig dicht abstehend behaart. Das 2. und auch die weiteren Glieder der Geißel viel breiter als lang, besonders das letzte scheiben förmig schmal. Die 3 Fächerglieder stark verlängert, viel länger als alle übrigen Glieder zusammen und länger als der Kopf. Basis der Taster von der Kehlplatte nicht bedeckt, die Spitzenglieder schlank spindelförmig.

Halsschild viel breiter als lang (etwa 7 : 4,5), in der Mitte am breitesten, zur Spitze bedeutend stärker verengt, als zur Basis. Der Spitzenrand ziemlich tief ausgerandet; Vorderecken stumpfwinklig, die hinteren mäßig breit abgerundet. Seiten stark gebogen; die Basis doppelbuchtig, ähnlich wie die Seiten und die Spitze gerandet. Am Vorderrand ragt in der Mitte ein kurzes

Hörnchen nach oben, hinter diesem befindet sich eine rundliche oder schwach querovale, ziemlich tiefe Grube, sie ist weniger breit als der Kopf und weniger lang als die Hälfte des Halsschildes. Die ganze Oberseite (auch die Grube) ist punktiert, die Punktierung vorn und an den Seiten sehr dicht (die meisten Abstände zwischen den Punkten kleiner oder wenig größer als die Punkte selbst), die Punkte vorn größer als an den Seiten. Auf der Scheibe sind die Punkte etwa so groß, wie die an der Seite, sie sind aber nur spärlich gestellt, ziemlich unregelmäßig verteilt. Schildchen groß, dreieckig, stark, mäßig dicht punktiert, größtenteils durch die langen Haare des Mesothorax bedeckt.

Flügeldecken nur wenig länger als zusammen breit (etwa 10 : 9), nach hinten schwach erweitert, die Seiten leicht gebogen, die Nahtecken abgestumpft rechteckig. Oberseite grob punktiert, der Nahtstreif ganz, mit ähnlichen Punkten wie die deutlich prononcierten Doppelreihen. Die Zwischenräume der Doppelreihen – mit Ausnahme von dem zwischen den beiden innersten, in welchem nur 2–3 Punkte zu finden sind – sind ziemlich dicht und unregelmäßig punktiert. Die Punkte sind an den Zwischenräumen etwas kleiner als die in den Doppelreihen. Besonders dicht ist die Punktierung in den Nahtecken. Der Grund der Oberfläche ist ebenso glatt und stark glänzend wie am Halsschild und Pygidium; die schwachen Spuren einer äußerst feinen und sehr vereinzelten Grundpunktierung sind nur stellenweise und unter starker Vergrößerung zu entdecken.

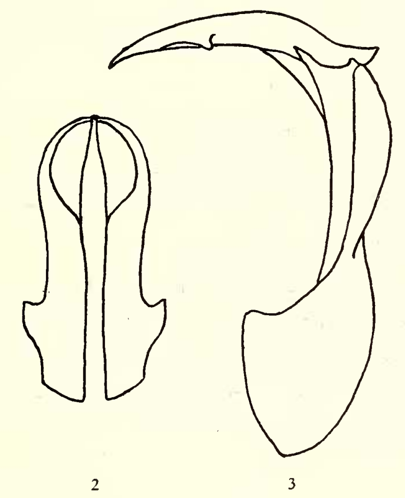


Abb. 2–3: Kopulationsapparat von *Teinogenys demarzi* n. sp.

Prosternalzapfen hoch, unter der dichten und langen Behaarung ganz verborgen. Propygidium ohne Spur von Stridulationsstreifen, die basale Hälfte

sehr dicht mit feinen und anliegenden Haaren tragenden Punkten besetzt, die Spitzenhälfte wieder glatt und kahl. Pygidium stark, regelmäßig gewölbt, die Scheibe glatt, mit vereinzelten kleinen unbehaarten Punkten, die breite Basis und die Seitenecken gedrängt und fein punktiert, in jedem Punkt mit einem langen, stark abstehenden Haar. Der Spitzenrand ist mit ähnlichen Haaren sehr dicht gesäumt. Kopulationsapparat (Abb. 2–3) sehr charakteristisch, Parameren parallel, außen, in der Nähe der Spitze mit einem breiten Zahn, die Spitze selbst abgeschrägt.

Hinterschenkel bedeutend breiter als die übrigen. Vorderschienen mit 3 langen Außenzähnen, ohne akzessorische Zähnchen vor und hinter dem basalen Zahn. Der innere Sporn ist gegenüber der Einbuchtung zwischen den beiden apikalen Außenzähnen (aber ziemlich hinten) eingefügt. Die beiden Schrägleisten der zur Spitze stark erweiterten Hinterschienen gut entwickelt, wie die gerade abgestutzte Spitze mit sehr kurzen, aber starken Börstchen dicht besetzt. Alle Tarsen grazil, auch das Basalglied der Hintertarsen nur wenig zur Spitze erweitert. Alle Klauen einfach, gleichgeformt.

♀: unbekannt.

Länge: 14–15 mm. – Untersuchtes Material 5 Exemplare.

Holotype ♂ und 4 Paratypen (alle ♂♂) aus West-Australien, Lake Johnston, 3. 1965, leg. Demarz. Die Typen befinden sich in der Sammlung des Museums Frey, 1 Paratype in meiner Sammlung.

Bei Benützung der Bestimmungstabelle von Carne (Systematic Revision of the Australian Dynastinae, 1957, p. 137–139) gelangt man zu *T. jenkinsi* Carne, welche sich aber von der neuen Art u. a. durch die Form des Kopfes, die sehr kleine Grube des Halsschildes, durch die sehr langen Klauen und besonders durch die Form der Parameren unterscheidet.